

keit, selbst bei vorübergehendem Siedeverzug, vermieden wird. Es muß verhindert werden, daß Vorlageflüssigkeit in das Kühlerrohr gelangt, da dort Niederschlag ausfällt und so Verluste entstehen. Den Destillationsapparat samt Fällungsgefäß und Filtriereinrichtung<sup>10</sup> veranschaulicht Abbildung 2. In dem links sichtbaren Chlorkalzium-Exsikkator sind die Platinfilterschälchen vorbereitet

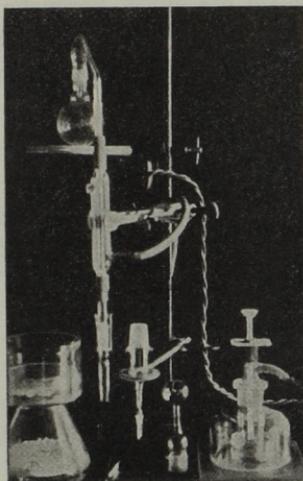


Abb. 2. Gesamtanordnung der Destillationsapparatur samt Filtriereinrichtung.

### Durchführung der Methode.

Zur Ausarbeitung dieser Mikromethode dienen als Testsubstanzen hauptsächlich Diacetyl von der SCHERING-KAHLBAUM A.-G., Berlin, und Acetoin (Acetylmethylcarbinol) aus POLAK'S Frutal-Works, Amersfoort in Holland. Daneben wurde noch ein durch Reduktion von Diacetyl mittels Zinkstaub und Schwefelsäure nach PECHMANN und DAHL<sup>11</sup> selbsthergestelltes Acetoin-Präparat verwendet. Für die Versuche gelangten Lösungen bestimmter Konzentration in wechselnder Menge zur Anwendung, die mittels geeichter Pipetten, bei kleinsten Maßen mit der 0,1 cc Auswasch-Mikropipette nach F. PREGL, gemessen wurden.

<sup>10</sup> Die Glasapparatur sowie alle Behelfe für die Fällungs- und Filtriereinrichtung nach J. DONAU, liefert die Firma PAUL HAACK, Wien, IX., Garellig. 4.

<sup>11</sup> B. 22, 2214 (1889); 23, 2421 (1890).